



Online Konferenz: UNDROP - Peasants' Rights in Austria

Die Umsetzung der UN-Erklärung für Rechte von Kleinbäuer*innen in Österreich mit Fokus auf Saatgut

Um die Verankerung und Umsetzung der Kleinbäuer*innen-Rechte in Österreich zu fördern, laden Geneva Academy Of Humanitarian Law And Human Rights und FIAN Österreich zu einer Veranstaltungsreihe mit Online-Konferenz am 11.11. und Workshops am 30.11. und 1.12. ein.

11.11.2020 15:00 – 17:30

Sprachen: Englisch, Deutsch

Registrierung zur Online-Konferenz:

https://us02web.zoom.us/webinar/register/WN R8RfdYqYQ4SMmA4HjT Jgw

Kleinbäuer*innen in den Mittelpunkt nachhaltigerer Lebensmittelsysteme zu stellen ist von zentraler Bedeutung, um das wachsende Ausmaß von globalem Hunger und Ungleichheiten zu überwinden. Das Wissen und die Praktiken von Kleinbäuer*innen sind durch den Erhalt natürlicher Ressourcen und die Entwicklung agroökologischer Anbaumethoden auch ein Schlüssel im Kampf gegen die Klimakrise.

Im Dezember 2018 wurde die UN-Erklärung über die Rechte von Kleinbäuer*innen und anderen Menschen in ländlichen Gebieten (UNDROP) von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York von einer großen Mehrheit der Länder angenommen. Die nationalen Gesetze müssen neuen Menschenrechtsstandards wie der UNDROP entsprechen und sie umsetzen, einschließlich des Rechts auf Saatgut.

Die Veranstaltungsreihe hat zum Ziel, über die UNDROP zu informieren und ihren Zusammenhang mit SDG, UN-Decade on Family Farming und Ernährungs-, Agrar- und Entwicklungspolitiken sowie Saatgut und Biodiversität zu beleuchten. Darüber hinaus sollen Herausforderungen und best practice Beispiele mit Fokus auf das Recht auf Saatgut und ein zivilgesellschaftlicher Aktionsplan erörtert werden.

Speaker u.a.:

Christophe Golay, <u>Geneva Academy</u> Anna Maria Suarez, <u>FIAN International</u> Katherine Dolan, <u>Arche Noah</u> Matthäus Rest, <u>ÖBV - Via Campesina Österreich</u>

Voranmeldung für die online-Workshops am 30.11. und 1.12. an tina.wirnsberger@fian.at

Die Veranstaltung wird im Rahmen des Projekts "Kleinbäuer*innenrechte sind Menschenrechte" gefördert durch die Austrian Development Agency.

Gefördert durch die

